

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

284 (4.12.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 284.

Ersteinst 18114.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeb.

Freitag den 4. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 3. Dez. [Strafkammer.] Wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Vernichtung einer Urkunde mußte sich der Friseur Wilhelm Gerspach aus Karlsruhe verantworten. Gerspach, der bei dem Friseur Biede in Durlach in Stellung war, stellte am 11. September eine Rechnung auf den Namen eines Kunden seines Dienstgebers, des Buchbinders Bud in Durlach, der an Biede 6 M. zu zahlen hatte, aus, verschob die Rechnung mit der Quittung des Biede und erhob das Geld bei Bud. Die 6 M. verbrauchte Gerspach für sich. Als ihm etwa 14 Tage später Biede eine quittierte Rechnung zur Einkassierung bei Bud gab, zerris der Angeklagte die Quittung und warf sie weg. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 3 Monate und eine Woche Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft.

† Eppingen, 3. Dez. In der letzten Gemeinderatsitzung erklärte Bürgermeister Bielbauer, daß er sein Amt aus Gesundheitsrückichten niederlege.

† Mannheim, 3. Dez. Vor dem Schwurgericht Zweibrücken wird sich am 9. Dezember der 19 Jahre alte Tagelöhner Franz Gustav Späth von Neckarau wegen Mordes zu verantworten haben. Derselbe hat, wie noch erinnerlich sein dürfte, diesen Sommer seinen Vater in Kaiserslautern erschossen.

† Baden-Baden, 3. Dez. Wie verlautet, wird der Großherzogliche Hof Mitte dieses Monats nach Karlsruhe übersiedeln.

— Durch Urteil vom 21. Oktober d. J. hat das Gr. Obergericht Karlsruhe erkannt, daß nicht bloß das Feilhalten von Arzneimitteln, welche nach der Kaiserl. B. O. vom 27. Oktober 1901 nur in Apotheken verkauft werden dürfen, nach § 367 Ziffer 3 A. St. G. B. strafbar ist, sondern daß daneben auch die Bestimmung des § 84 des Bad. P. Str. G. B. volle Gültigkeit bewahrt hat, wonach das öffentliche Ankündigen und Anpreisen von Arzneimitteln, die aufgrund der Badischen B. O. vom 23. November 1890 dem

freien Verkehr entzogen sind, verboten ist und auch geahndet wird. Als Ankündigen und Anpreisen von Arzneimitteln sieht es das Gr. Obergericht auch an, wenn zwar das betr. Erzeugnis, das an sich auch Heilmittel ist, lediglich als zum Verhüten und Vorbeugen von Krankheiten und zur Erhaltung der Gesundheit geeignet bezeichnet wird, aber aus dem Wortlaut der Anpreisung geschlossen werden kann, daß auch die leidende Menschheit dafür interessiert werden soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. Nachdem am Vormittag für die Reichstagsabgeordneten in der Interims-Domkirche und in der Hedwigsstraße Gottesdienst abgehalten worden war, wurde mittags 11 Uhr im Weißen Saale des kgl. Schlosses der Reichstag eröffnet. Ungefähr 150 Abgeordnete aller Parteien, mit Ausnahme der äußersten Linken, waren erschienen. Neben dem Reichskanzler stand der Vertreter Bayerns, Graf Verchenfeld, während neben Posadowsky der sächsische Gesandte, Graf Hohensthal, getreten war. Der Reichskanzler verlas, neben dem Thron stehend, die Thronrede und erklärte den Reichstag für eröffnet, worauf der älteste der anwesenden Abgeordneten, Hintelen das Kaiserhoch ausbrachte, in das die Anwesenden dreimal einstimmten. — Im Reichstagsgebäude eröffnete hierauf der Abg. v. Winterfeldt-Menklin (kons.) als Alterspräsident die Sitzung und berief zu Schriftführern die Abgg. Himburg, Krebs, Pauli und Hieber. Die Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses findet alsdann durch Namensaufruf statt. Während derselben teilt der Präsident mit, daß an Vorlagen eingegangen sind: der Etat für die Schutzgebiete, das Handelsprovisorium mit England und der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Finanzwesens des Reichs. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 311 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen nachmittags 2 Uhr mit der Tagesordnung: Wahlen des Präsidiums und der Schriftführer.

Berlin, 3. Dez. In der gestrigen Fraktionsitzung der Nationalliberalen hat

der Abg. Freiherr von Heyl die ihm angetragene Kandidatur für den zweiten Vizepräsidentenposten mit Rücksicht auf seine sonstigen Geschäfte abgelehnt. Die Fraktion wird nunmehr den Abg. Paasche in Vorschlag bringen.

* Berlin, 3. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Deumer brachte im Reichstage, unterstützt von der gesamten nationalliberalen Fraktion, den Initiativantrag ein, die Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle von Urlaubszerteilung alljährlich für die Reise in die Heimat und die entsprechende Rückreise in die Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen.

* Berlin, 3. Dez. Der Kultusminister ordnete an, daß sämtliche höheren Schulen Preußens durch Sachverständige auf ihre gesundheitsgemäßen Einrichtungen zu untersuchen sind.

— Die Kassierung des Urteils gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Herzfeld, der am 16. Juni in Kassel und bei der Stichwahl am 25. Juni in Berlin gewählt hat, erwartet der „Vorwärts“ vom Reichsgericht. Das Blatt vertritt folgende Theorie: „In keinem Falle macht sich strafbar, wer am 25. an einem anderen seiner Wohnorte wie am 16. wähle. Das Ergebnis der Wahlhandlung ist ausschließlich; wie viele (und wie) haben die in die Wählerlisten ordnungsmäßig Eingetragenen gestimmt? Nur diese formale Wichtigkeit soll und kann strafrechtlich geschützt werden.“ — Die Konsequenz daraus, so schreibt die „Post“ demgegenüber, wäre die, daß Leute, welche die Mittel besitzen, sich verschiedene „Wohnsitze“ leisten zu können, sich ein wirksameres Stimmrecht verschaffen könnten als die weniger begüterten.

Kiel, 3. Dez. Die „Gauß“ erlitt auf der Fahrt nach Geestemünde eine Maschinenavarie und mußte Anker werfen.

* Magdeburg, 3. Dez. (Tagbl.) Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant B. vom 27. Infanterie-Regiment in geheimer Sitzung wegen Fahnenflucht zu 8 Monaten Ge-

Ferriketon.

3)

Ein stolzes Herz.

Novelle von A. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Später waren sie selten zusammengekommen und sie war errötet, als Franz sie einmal mit einem vertraulichen Grusse angeredet hatte, da er in seinem abgetragenen Studententrüden recht ärmlich aussah. Sie war in vornehmer Gesellschaft und sah manchen hochmütigen und spöttischen Blick auf sich und Franz ruhen; schon wollte sie unmutig, zurückweisend auf die Worte des Jünglings antworten, da schaute sie ihm in das von liebevoller Freude gerötete Antlitz und das alte Gefühl der Freundschaft und Anhänglichkeit aus der Kinderzeit überkam sie mit zweifacher Macht. Sie reichte ihm beide Hände zum Abschied, als sie lange und lebhaft mit ihm gesprochen hatte. Später, als ihre Bekannten freundlich oder boshaft spotteten, berante sie ihre Aufwallung und blickte fort, sobald sie Franz sah, um seinen Gruß nicht zu empfangen. Bald darauf war seine Mutter gestorben und sie hatte seltene, duftende Blumen zur Bekränzung des Sarges hinaufgeschickt; der junge Mann hatte ihrem Vater schriftlich gedankt und war dann

fort aus dem Hause gezogen — sie wußte nicht wohin. Damals hatte sie es kaum in dem zersirenden Treiben ihres gesellschaftlichen Lebens bemerkt; heute regte sich ein seltsames, reuevolles Gefühl in ihr, als sie die vergangenen Zeiten beim Anblicke der alten Spielplätze lebhafter durchlebte. Matt und trübe stand Helene nach langem Sinnen auf und trat aus dem Erker des Fensters in das Gemach, das schon durch die Lampe freundlich erhellt war; müde sah sie zu, wie die Mutter hin und herging, die Arbeit Helenens zurechtlegte, die Fußbank für sie an ihren gewohnten Platz schob und dann die Stube verließ, um für die Abendmahlzeit zu sorgen. Da war es Helenen, als müsse sie die Mutter zurückrufen und halb unbewußt sprach sie: „Bleibe doch hier, liebe Mutter, es ist dunkler und über, wenn Du nicht da bist!“

Die Gernese blieb stehen; heftig klopfte das Herz gegen die darauf gepresste Hand und sie lauschte noch atemlos, als die Tochter längst schon geendet hatte, denn nie hatte sie in der Stimme und in den Worten derselben jene Innigkeit gefunden, die sie heute so mächtig ergriff. Aber wie stürmisch es sich auch in ihr regte, die schüchterne Zunge vermochte kein Wort auszusprechen, sondern flüsterte bebend eine gleichgültige Entschuldigung. Traurig wendete sich Helene ab; ihre Mutter, so glaubte

sie, verstand sie nicht, konnte sie nicht verstehen, nicht mit ihr fühlen. Stumm trat sie wieder an das Fenster und schaute zu den Sternen empor, die jetzt in vereinzelt, aber hellem Glanze am Abendhimmel erschienen. Sie schlang die Arme um das Fenstergrenz und presste die unruhige, schmerzzerfüllte Brust gegen das harte Holz. Einsam, seufzte sie, einsam, wiederholte sie oft und öfter, denn welche Welt des Schmerzes liegt in diesem kleinen Wort! „Noch nicht einsam,“ tönte es hinter ihr und zwei weiche Arme schlangen sich um sie und betteten das junge Haupt fort von dem kalten Holze an die treueste Mutterbrust.

„Hier ist Deine Heimat, verschmähe sie nicht, mein teures Kind! Hier ruhe und weine, Deine Mutter lebt für Dich!“

Und nun brach sich der gefesselte Strom inbrünstiger Mutterliebe in unendlich innigen Worten Bahn. Es war Helenen, als habe eine wunderthätige Fee ihrem Herzen Leben gegeben, denn unter den Worten und Tränen der Mutter taute das Eis, das sich seit Wochen um ihre kranke Seele gelagert und sie unfähig elend gemacht hatte. Endlich sprach sie: „Zu Deinen Füßen will ich sitzen, Mutter, mein Haupt soll fortan in Deinem Schoße ruhen; Deine Hände legst Du auf meine brennende Stirn und nun erzähle, o erzähle von Deiner Liebe durch all

fängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß der Angeklagte ein Verhältnis mit einer Kaufmannsgattin unterhielt. Er war in die Schwetz geflüchtet und hatte sich später freiwillig gestellt.

Der sächsische Finanzminister erklärte in der zweiten Kammer, sämtliche Bundesregierungen betrachteten die Einführung der Reichseinkommensteuer als einen Eingriff in die Rechte der Einzelstaaten.

Leipzig, 2. Dez. Heute nachmittag fand man den Handelsmann Josef Cohn, geboren am 28. August 1847 zu Namslau in Schlessien, der im Hause Sternbergstraße 23 ein Tüddlergeschäft betreibt, vor der Ladentafel entseelt an. Durch einen Schuß ins Gesicht war Cohn, welcher noch um 4 Uhr gesehen wurde, getötet worden. Der Mörder ist unter Beschlagnahme von 900 Mark in einem großen Beutelportemonnaie und einer kleinen Uhr entkommen.

Leipzig, 3. Dez. Feuer vernichtete den größten Teil der bekannten Maschinenfabrik Karl Krause. Der Schaden ist sehr groß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Dez. Das Befinden der Gräfin Bonnyah ist andauernd günstig. Sie soll alsbald die Reise nach dem Süden antreten.

Olmütz, 3. Dez. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Paterwurm stach sich mit einer Stahlfeder in den Handteller. Wegen Blutvergiftung in die Landes-Krankenanstalt gebracht, wurde ihm der rechte Unterarm amputiert. Sein Befinden ist jetzt günstiger.

England.

London, 3. Dez. Englische Blätter melden, der Gesundheitszustand der ehemaligen Kaiserin Eugenie von Frankreich, welche sich seit August auf ihrem Landsitz Farnborough Hill (Surrey) aufhält, sei zur Zeit so unbefriedigend, daß sie von dem gewohnten Winteraufenthalt im Süden bisher habe absehen müssen. Im Falle einer Besserung werde die Kaiserin nach Neujahr über Paris, wo sie jedesmal einige Tage im Hotel Continental zu weilen pflegt, nach ihrer Villa Gyrnos (Kap Martin) reisen.

* London, 3. Dez. Wie dem „Daily Telegraph“ aus New-York telegraphiert wird, wurde gestern nachmittag ein Güterzug der Pennsylvaniaabahn bei Dover auf der Dealwarelinie durch eine Explosion zerstört. Das gesamte Fahrpersonal soll dabei ums Leben gekommen sein.

Sien.

* Port Arthur, 3. Dez. Nach einem chinesischen Blatte ist in der Provinz Szechuan ein Aufstand gegen die Christen ausgebrochen. Die Behörden versuchten vergebens, bei Shanhaiwan zwei mandchurische Kompagnien von 150—200 Mann zu organisieren.

Amerika.

Washington, 3. Dez. Gestern wurden

die Jahre hindurch; und spricht auch vom Vater, dann sind wir alle drei vereint.“

Die Augen der stillen Frau leuchteten in seltenem Glanze; mit milden, trostreichen Worten sprach sie nicht von ihrer eigenen, reichen Liebe, sondern wies das fränke Gemüt der Tochter an jenen unverstieglischen Born göttlicher Gnade. Helene sah nun wieder zu ihrer Mutter mit der Reue und Demut eines irrenden Kindes auf; wie sie einst im Arme der Mutter das erste Gebet gelernt, so lernte sie nun von ihr den Herrn im Geist und in Wahrheit anbeten.

Langsam fand Helene den Weg zum Lichte, doch die unermüdbliche Sorge und Liebe der Mutter hielt und trug sie, wenn die eigene Kraft ermattete. Ein höheres, reicheres Gemütsleben erwachte in Helene und dieses wurde ihre Stütze und Trost in den trüben Zeiten, die noch vor ihr lagen. — Als der verzweiflungsvolle Schmerz nach dem Tode des Vaters einer milderen Resignation gewichen war, so daß die gewohnten Beziehungen des Lebens ihr Recht begehrten, hatte Helene die früheren Freundeskreise aufgesucht. Wie wund und müde kam sie von solchen Gängen nach Hause! Sie fand alles verändert und wurde tief in ihrem Stolze und Selbstbewußtsein gedemütigt. Man wollte sie nicht beleidigen und zurückstoßen, denn nur der kleinste Teil ihrer Bekannten dachte niedrig genug, um

wieder zwei Geistesgestörte im Weißen Hause verhaftet. Der eine gab an, er habe den Präsidenten Roosevelt hypnotisieren wollen, der zweite trug ein großes Messer bei sich. Die Wache im Weißen Hause ist verdoppelt worden auf die Nachricht, daß ein Infasse des Irrenhauses in Minneapolis ausgebrochen sei und die Absicht ausgesprochen habe, beim Präsidenten Roosevelt einzudringen.

Verschiedenes.

Der Nordosten von Berlin hat diesmal reiche Lotteriegewinne eingeheimst. Sowohl von der preussischen wie von der sächsischen Lotterie sind die Haupttriffer zum Teil nach Berlin gelangt. Von dem großen Los der preussischen Lotterie ist ein Viertel einem im Nordosten der Stadt wohnenden Spediteur zugefallen. Ein Zehntelanteil des sächsischen Hauptgewinnes ist ebenfalls zum Teil nach dem nordöstlichen Stadtteil, zum Teil nach Weißensee gefallen. Die glücklichen Gewinner sind Arbeiter, die, in einer Fabrik beschäftigt, gemeinsam das Los spielten.

Aus Posen wird geschrieben: Oberstleutnant Roos vom 46. Infanterie-Regiment zu Posen, der am vergangenen Samstag dem Sergeanten Reichelt von demselben Regiment bei einem Herrenabend des „Vereins ehem. 46er“ in Posen ohne jede Veranlassung in der Trunkenheit eine Ohrfeige gab, hat nach einer Sitzung des Ehrengerichts sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Aus Magdeburg wird berichtet: Durch Garnisonbefehl ist allen Militärpersonen Magdeburgs verboten worden, die Aufführungen von Beyerleins Schauspiel „Zapfenstreich“, die seit Sonntag im dortigen Stadttheater stattfinden, zu besuchen. Dazu bemerkt die „Tägl. Rundschau“: Das wäre um so verwunderlicher, als in Berlin der Erstaufführung bekanntlich der Kronprinz beigewohnt hat.

Am 1. Dezember war der 50. Jahrestag der Seeschlacht bei Sinope, in welcher die Russen einen großen Teil der türkischen Flotte vernichteten. Aus diesem Anlaß verfügte Kaiser Nikolaus II. die Wiederherstellung des im Jahr 1856 erlassenen Befehls über die Anbringung des Bildnisses des heiligen Georg auf den Flaggen, Breitwimpeln und Wimpeln der Schiffe der Flotte des Schwarzen Meeres und der Flottille des Kaspischen Meeres, welche für die Teilnahme an der Verteidigung Sewastopols die Georgsflaggen erhalten hatten.

Eine bemerkenswerte Operation am lebenden Herzen hat Dr. Zöger von Mantuffel von der Universität Dorpat, einer der geschicktesten praktischsten Ärzte Rußlands, ausgeführt. Vor einigen Tagen wurde ein junges Mädchen zu ihm gebracht, auf das durch einen unglücklichen Zufall mit einem Revolver ge-

der verwaisten Tochter ihre durch den Tod des Vaters veränderte Stellung im Leben fühlbar zu machen; aber auch diejenigen, welche edler dachten und empfanden, schienen Helene kalt und abgemessen. Sie hatte, verschieden von andern jungen Mädchen, nie vertrautere Beziehungen angeknüpft; der leichte, gesellige Verkehr der höheren Schichten der Gesellschaft schaffte keine Freunde in der Not. Als Helene glücklich war, hatte sie oft in dem Uebermuth und dem Stolze ihres Herzens den trohen Austausch der Empfindung verschmäht und nun, da sich ihr Herz sehnte, Teilnahme, Verständnis für ihren Schmerz zu finden, suchte man vergebens den Schlüssel zu ihrem Wesen und verwundete, wo man heilen wollte.

Sie begriff es nicht, wie alles in den alten Verhältnissen nach ihres Vaters Tode hatte bleiben können, sie glaubte, die schmerzliche Lücke, die nun in ihrem Dasein war, müsse sich überall finden, wo der teure Verstorbene gewirkt hatte. Die Menschen erschienen ihr hart, weil sie ihren gerechten Schmerz nicht teilten, niedrig — denn sie fühlte sich zurückgesetzt und schrieb dies nur ihrer verwaisten Lage, nicht den eigenen Fehlern zu. Oft mußte die Mutter trösten, beruhigen, zu friedvoll versöhnender Stimmung mahnen und wie gern vergaß Helene jenes ähäre Leid, jene Enttäuschungen, die ihr, wie sie irrig glaubte,

schossen war, so daß ihm die Kugel ins Herz drang. Dr. Mantuffel chloroformierte das Mädchen, öffnete dann die Brusthöhle und legte das klopfende Herz bloß. Die Kugel war in die Wandung des Organs gedrungen, ohne eine der Kammern zu verletzen. Der Chirurg entfernte mit einem leichten Druck beider Daumen die Kugel, wobei nur wenige Blutstropfen flossen. Die Wunde wurde darauf zugenäht, und wenige Tage später wurde das Mädchen völlig hergestellt entlassen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 3. Dez. [3. Sitzung der II. Kammer.] Alterspräsident Klein eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel und Ministerialrat Dr. Glockner. Abg. Weggoldt (lib.) berichtet über den Wahlprotest, betr. die Wahl in Schwellingen-Ladenburg. Betr. der bereits bekannten Protestgründe hat die Kommission beantragt, die Wahl zu beanstanden und Erhebungen anzustellen. Abg. Benedek (Dem.) vertritt den Standpunkt, daß die Protestgründe hinreichend seien, die Wahl zu kassieren, denn das Wahlgeheimnis sei tatsächlich verlegt worden. Abg. Neuhaus (Str.) bemängelt, daß die Hohenheimer Distrikteinteilung im Interesse der nationalliberalen Partei geschaffen sei, auf welche statt der 45 % bei den Reichstagswahlen 90 % bei den Landtagswahlen gefallen seien. Minister Schenkel bemerkt, daß sachliche Gründe zur bestehenden Distrikteinteilung geführt hätten. Sollte sich allerdings das Gegenteil herausstellen, dann müsse eine Neueinteilung vorgenommen werden. Abg. Fehrenbach (Str.) betont, daß ein Blick auf die topographische Karte beweise, daß bei der Distrikteinteilung der zulässige Spielraum weit überschritten worden sei. Abg. Süßkind (Soz.) macht dem Bürgermeister von Hohenheim den Vorwurf der Parteilichkeit. Abg. Wilckens (lib.) hebt die Schwierigkeit solcher Distrikteinteilungen hervor und bemerkt gegenüber den Vorwürfen Süßkinds, letzterer habe sich selbst aus dem Wahllokal ausweisen lassen müssen. Nachdem noch Abg. Heimbürger (Dem.) die Kassation der Wahl begründet und Abg. Schneider (lib.) aus Gründen des Rechts und der Billigkeit für die Vornahme von Erhebungen eingetreten und nachdem Abg. Kramer namens der Sozialdemokraten für den Antrag der Kommission gestimmt, wird der Kommissionsantrag mit 29 gegen 28 Stimmen angenommen. Auf Antrag des Abg. Fehrenbach (Str.) wird hierauf Abg. Gduner (lib.) zum Präsidenten, Abg. Laud zum 1. Vizepräsidenten und Dr. Heimbürger zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Zu Sekretären werden ernannt die Abgg. Müller (lib.), Rohrhurst (lib.), Köhler (Str.), und Duffner (Str.).

fremde Menschen bereiteten, genoß sie mit dankbarer Freude das große Glück, das sie in dem Zusammenleben mit der so spät gefundenen, jetzt aber hochverehrten Mutter empfand. Dieses freudreiche Gefühl war ihr um so notwendiger, da neue Prüfungen an sie herantraten, durch die sie allmählich zum Lichte höherer Selbsterkenntnis gelangen sollte. Helene hatte von Tag zu Tag gelebt, und der Genuß der gegenwärtigen Stunde war ihr als der erste Zweck des Daseins erschienen; zu Hause erfreute sie ein interessantes, oft belehrendes Gespräch mit dem Vater, in der Gesellschaft entzückte sie und fühlte sich selbst entzückt. Sie hatte eine vielseitige Bildung empfangen und ihre reichen Talente waren geübt worden, aber sie hatte nie Befriedigung in dem Erstrebten selbst gesucht und gefunden, sondern die Bildung des Geistes und den Besitz von Talenten nur für ein notwendiges Erfordernis für gesellschaftliche Auszeichnung gehalten. Nun in dem ersten Trauerjahre, da kein Fest winkte, da der Schlaf erst spät am Abend kam und am frühen Morgen wieder floh, fragte sie sich oft, wenn sie die müden Augen öffnete, wie sie den Tag verbringen werde. Sie half und diente der Mutter, aber sie war noch wenig geschickt und die Mutter hatte stillschweigend das Beste getan, bevor noch Helene daran dachte. (Fortsetzung folgt.)

Amtdige Bekanntmachungen.

Fahndung.

In der Nacht vom Freitag den 23. auf Samstag den 24. Oktober d. Js. wurden offenbar von mehreren mit einem Handlarren versehenen Tätern aus einem Gasthaus in Forchheim (Amt Ettlingen) auf erschwerte Weise neben einem Geldbetrag größere Mengen von Cigarren, Speisen und Getränke gestohlen. Es kamen unter anderem abhanden: 12 Kisten Fünfpennig-Cigarren mit der Aufschrift „Planta Sueva“, 6 in blaues Papier mit der Aufschrift „Montoro Habana“ gefüllte Pakete von Dreispennig-Cigarren zu je 100 Stück, zwei Vorder- und zwei Hinterschinken, eine Anzahl Leber- und Cervelatwürste, sowie sog. Landjäger, zwei Seitenstücke eingefalzenen Schweinefleisches, zwei Pfund Schweizerkäse und 7 Backsteintäse, 4 Korbflaschen mit Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Cognac und Magenbitter, 70 Flaschen Weißwein, ein Glas eingemachter Kirschchen.

Ich bin ermächtigt, für Angaben, welche zur Ermittlung der Diebe führen, eine Belohnung bis 100 Mk. zu bewilligen.

Karlstraße, 2. Dez. 1903.
Der Gr. Staatsanwalt:
Grosch.

Privat-Anzeigen.

Wertmeister-Bezirksverein Durlach.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet Samstag, 5. Dezember, abends 8½ Uhr, im Gasthaus zum „Bahnhof“ statt.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Gut Heil!

Samstag den 5. Dezember, abends 9½ Uhr, findet im Lokal (Lamm) Monatsversammlung statt. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 5. Dezember, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Lokal „Schweizerhaus“. Betr. Weihnachtsfeier wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Speck & Schmeer

zum Auslassen empfiehlt
Fried. Ebbecke.

Wirtverein Durlach und Umgegend.

Mittwoch den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet bei Kollege Ph. Dill zum Waldhorn unsere diesjährige Generalversammlung statt. (Tagesordnung siehe Vereinsorgan). Nach beendeter Tagesordnung findet das übliche gemeinschaftliche **Nachteffen** statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, bei der Generalversammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Herrenstr. 8 **L. Altfelix Nachf.** Herrenstr. 8

Rudolf Neumeyer, Hutmacher.

Grösstes Lager in **Knaben- und Kinder-Hüten.**

Ferner:
Hut- und Armfloze.

Solide Ware. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Seidenhüte zum Ausleihen.

NB. Jeder bei mir gekaufte Seidenhut wird 2 Mal umsonst aufgebügelt. — Reparaturen in Woll-, Filz- und Seidenhüten billiger wie jede Konkurrenz.

Bitte bei Bedarf meiner Artikel um gütige Berücksichtigung.

Herrenstr. 8 **L. Altfelix Nachfolger** Herrenstr. 8
R. Neumeyer, Hutmacher.

Zur bevorstehenden

Weihnachtsbäckerei

empfehle in feinsten und frischer Ware zu äußerst billigsten Preisen, billiger als jede Konkurrenz:

Ia. **Yngl. Mandeln**, handgewählte, } auf Wunsch frisch gemahlen,
Ia. **Heapeler Haselnusskerne**, }
ferner **Gries- & Stäubrassnade**, **Citronat & Orangeat**, **Corinthen**, **Rosinen & Sultaninen**, alle Sorten **Gewürze**, **Backpulver**, **Bachhonig**, **feinstes Blütenmehl**, sowie alle einschlägigen Artikel in nur bester Qualität.

E. Räuichle.

Deutsche & französische Schaumweine

Moet & Chandon Heidsick Monopole Mumm & Cie.:
Vin royal, vin sec & Gout americain
Kupferberg Gold Burgeff grün Söhnlein & Cie.:
Rheingold, Carte Blanche & Kaisermarke
Math. Müller:
Champagne & Schwarz Etiquett
Kloss & Foerster:
Rotkäppchen, Schwarze Karte & Wappen
Michael Oppmann J. Oppmann Fanter & Cie.:
Goldack & Moselgold Bachem-Doktorsekt
in ¼- und ½-Flaschen.

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant,
Hauptstrasse 10. Telephon 69.

Wohnung von 2 Zimmern und Küche in ruhigem Hause wird auf 1. April von einer alleinstehenden Frau gesucht. Off. an die Expedition d. Bl.

Feinste Mischungen
Schaller's Thee
von der Theegrosshandlung
Carl Schaller,
Karlsruhe.

Pakete à 10, 20, 30, 50 u. 60 S.
½ Pfd. à 70, 80, 90, 1. - , 1.30.

Theespitzen,
½ Pfd. à 45 S.

empfehle zu Originalpreisen in stets frischer Ware

Conditorei A. Herrmann,
Durlach.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit oder ohne Mansarde, mit Gasanrichtung, Glasabschluss und allem sonstigen Zugehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres bei
Franlein Gaury,
Seboldstraße 8, 2. St.

Bernhardinerhund, weiß mit gelben Flecken, von Grözingen aus entlaufen. Abzuliefern bei **Berwalter Borell** in Durlach.

Berein für Vogelfreunde Durlach.



Samstag den 5. Dezember, abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Mitglied Fr. Mannherz zum „roten Löwen“ (Nebenzimmer), wozu sämtliche Mitglieder und Aussteller freundlichst eingeladen werden. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Militär-Kreuz Verein.

Die Mitglieder unseres Vereins werden höflichst gebeten, der freundlichen Einladung des hiesigen **Artillerie-Bundes** zu entsprechen und sich zahlreich an dessen **Barbara-Feier** am **Sonntag den 6. Dez., abends 8 Uhr**, in der **Brauerei Walz** einzufinden.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach, e. V.

Am Sonntag, 6. Dezember 1903 feiert der Verein sein **13. Stiftungsfeft** im Saale zum „roten Löwen“. Die verehrlichen Mitglieder mit werten Familienangehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. Anfang nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Interessant und lehrreich ist die **„Vier Uhr“**, ein **„Dok“**, ein **„Knaben“** und **„Mädchen“**. Zu haben bei **Chr. Meissburger, Hofmaler, Hauptstr. 21.**

Freiburger Lose.

Ziehung 9.-12. Dezember.
Hauptgewinn Mk. 100 000
bar ohne Abzug.
Lose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 20 Pfg.) versendet
L. F. Ohnacker, Lotteriebant, S. m. b. S., Darmstadt.

Ein Stamm **Hamburger Silberlad**, 1 Hahn und 5 Hühner, fleißige **Legen**, 1902er Brut, sind zu verkaufen
Blumenstraße 4.

Ein anständiges **Mädchen** kann auf 1. Januar in Dienst treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Neue Weihnachts-Mischungen

Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu	2.00
Mischung zu	1.80
Mischung zu	1.60
Mischung zu	1.50
Mischung zu	1.40
Mischung zu	1.30
Mischung zu	1.20
Mischung zu	1.10

Billige Tengelmänn's Plantagen-Kaffee-Mischungen
zu 100, 90, 85, 80, 70, 65 Pfg. das Pfd.

Tengelmann's Perl-Kaffee zu Mk. 1.40, 1.20, 1.10, 1.—, —.80 das Pfund.

Roh-Kaffee zu Mk. 0.70 bis 1.90 das Pfund.

Thee neuer Ernte, direkter Import

Tengelmann's Familienthee	1/2 Pfd.-Paket 50 S.	1/4 Pfd.-Paket 25 S.
Tengelmann's Gesellschaftsthee	60	30
Tengelmann's russ. Mischung	70	35
Tengelmann's engl. Mischung	90	45
Tengelmann's feinstes Pecco	100	50

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Paketchen.
Loser Thee zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfd.

Feinster holländischer
Speculatus
das halbe Pfd.-Paket 30 Pfg.
Weihnachts-Biscuits.

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen Preisen.

Zuckerwaren.
Weihnachts-Biscuits.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Nächster Verkaufsladen:

Durlach, Hauptstrasse 54, vis-à-vis dem Rathause.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 74, am Marktplatz, Haltestelle der Strassenbahn.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee
zu Mk. 1.60, 1.40, 1.20 das Pfund.

Cacao

Spezial-Marke Nr. 120, garantiert rein	1/2 Pfd. 35 S.
Marke I Gut	40
Marke II Besser	45
Marke III Am Besten	60
Cacao in Paketen	
das halbe Pfund-Paket 100	
viertel	50
halbe	50
viertel	25

Chocolade

Haushaltungs-Chocolade, garantiert rein	1/2 Pfd.-Paket 25 S.
Block-Chocolade	30
Chocolade-Plätzchen	25
Tafel-Chocolade, garantiert rein, die Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50 S. u. höher.	
Koch-Chocolade in Paketen	das halbe Pfd.-Paket 50 S.
viertel	25
Abfälle-Chocolade (Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille)	per Pfd. 75
das viertel Pfd. nur	20

Biscuits in stets frischer Ware

Volksbiscuits	1/2 Pfd. 10 S.	Albert	1/2 Pfd. 20 S.
Frühstück-Cakes	per Rolle 10	Macronen	1/2 Pfd. 30 bis 45
Printen	1/2 Pfd. 13	Kranchmandeln (Neuheit)	1/2 Pfd. 50
Medium II	15	Waffeln mit verschiedenen Füllungen	
Tengelmann's Negerbrot	15	per Paket 10 und 15 S.	
Tengelmann's Kaffeegebäck	20		

Adler-Drogerie
G. Schweizer
empfiehlt zur
Weihnachtsbäckerei:

Mandeln
Haselnusskerne
Citronat
Orangeat
Kosunen
Corinthen
Sultaninen
Grieszucker
Staubzucker
ff. Blütenmehl in Handtuch-
säcken
ff. Blütenmehl, offen,
Blütenhonig
Schokolade
Mondamin
Maizena
Alle Gewürze, rein gem.,
Hirschhornsalz, Potasche
Vanillezucker, Vanille
Backpulver, Cacaomasse
Rosenwasser
Orangenblütenwasser
etc. etc.

Alles in nur neuer und schönster
Ware. Bestellte Waren werden
auf Wunsch jederzeit ins Haus
gebracht und Mandeln und Hasel-
nüsse gemahlen.

Sofa und Nähmaschine,
gebraucht und gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten an die
Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Küche und Zubehör sofort zu ver-
mieten. Näheres

Friedrichstraße 7.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 6. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr, findet
in der evangelischen Stadtkirche dahier
alkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Samstag den 5. Dezember:

Münchener Paulanerbräu

in Originalkrügen
Bockwürste, Schweinsrippchen mit Kraut,
wozu Freunde und Gönner hiermit ergebenst einladet
Gustav Bauer zum Kranz.

Kaiserhof Brözingen.

Samstag den 5. Dezember:
Bayr. Bierabend
ei ff. Münchener Paulanerbräu (Salvator), nebst kalten und
warmen Speisen, wie Hasenbraten mit Knödeln, Schweins-
knöchel mit Sauerkraut, hausgemachte Wurstwaren etc.
Zum Besuch ladet höflichst ein
Karl Dumberth.

Anstich abends 6 Uhr.

Festhalle.

Sonntag den 6. Dezember 1903:
Grosses musik-humor. Konzert
einer Abteilung des Instrumental-Musikvereins und der
Humoristen Fröhlich-Stauch.

Auf nochmaliges Verlangen: Karline zieh d' Stiefel aus.
D' Bahnsteigsperr. Die Heimkehr vom Sängertag. Der Durlacher
Schwarzbudel u. s. w.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Programme an der Kasse. Kein Bieraufschlag.
NB. Dieses Konzert wird veranstaltet als Ersatz für das nicht-
stattgefundene am Buß- und Betttag.

Orangen,

per Stück zu 4, 6 und 10 S., sind
eingetroffen

Consum-Geschäft
Pasquay & Lindner,
billigste Einkaufsstelle für
Kolonialwaren und Delikatessen.

Sultana-Rosinen

empfiehlt zur Weinbereitung als
extrafeine Frucht billigt
Philipp Luger & Filialen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Dezember 1903.
2. Advent.
In Durlach:
Vorm. 10 Uhr: Herr Delan Meyer.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre: Derfelbe.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.
In Wolfartsweier (mit Christenlehre):
Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 8 " Strickmischungsverein.
" 8 " Junglingsabend.
Mittwoch 8 " Bibelsunde.
Donnerst. 8 " Singstunde.
Freitag 8 " Sonntagschulvorbereitg.

Friedenskapelle.

Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Deeg.
" 11 " Sonntagschule.
" 12 " Jungfrauenverein.
" 4 " Liturg. Gottesdienst.
Montag 8 " Gesangstunde.
Dienstag 8 " Missionsverein.
Donnerst. 8 " Gebetsversammlung.
Freitag 8 " Junglingsverein.

Wolfartsweier:

Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Deeg.
Der Gesamtauftrag heutiger Nummer
liegt ein Prospekt der Firma Georg
Schuster in Markneufirchen in Sachsen
bei, worauf die verehrl. Leser ganz be-
sonders aufmerksam gemacht werden.